

Republik Polen.

Die Ernte in Polen.

Nach amtlichen Feststellungen hat die bisherige Getreideernte alle noch so hoch gespannten Erwartungen bei weitem übertroffen. Polen wird in diesem Jahre in der Lage sein, ungefähr 200000 Waggons Getreide, hauptsächlich Hafer, auszuführen.

Die kommende Sejmession.

Ministerpräsident Witos besuchte den Sejmarschall Rataj und beriet mit ihm über die kommende Sejmession. Höchstwahrscheinlich wird der Sejm Mitte Oktober zusammen treten. Einige Ausschüsse werden in den ersten Oktobertagen ihre Arbeiten beginnen. Im Laufe der Woche wird der Sejmarschall die Meinungen der einzelnen Parteien in Unterredungen mit ihren Führern sondieren.

Die polnisch-finnischen Handelsberatungen

haben zur Festlegung des größten Teils des Vertrages geführt, sind aber durch die Abreise des Vizeministers Straßburger nach Genf unterbrochen worden. Die nächste Sitzung wurde auf den 1. Oktober festgesetzt.

Ein Organ der polnischen Monarchisten.

In den nächsten Tagen wird in Warschau eine neue polnische Tageszeitung zu erscheinen beginnen mit "konser-vativ royalistischer" Richtung. Die Gründer und Gelehrte des Unternehmens sind die Fürsten St. Lubomirski und J. Radziwill. Die Zusammensetzung der Redaktion ist bereits bestimmt.

Eine neue ukrainische Zeitung.

In Luck erscheint seit kurzem eine neue ukrainische Wochenzeitung unter dem Titel "Ukrainsky Wyjśnik".

Japanische Gäste in Warschau.

In Warschau sind japanische Gäste eingetroffen, die längere Zeit Westeuropa bereist, u. a. Kai-Frie. Sekretär des Departements für Handel und Landwirtschaft in Tokio, Yutaka-Joda, Professor in Tokio, und der Schulsekretär Kanjiro-Shigeta. Der Generalsekretär des Kultusministeriums Brodzinski unterrichtete die Gäste über den Stand des Schulwesens und der Kultur in Polen und überreichte ihnen ein von der Programmabteilung des Ministeriums herausgegebenes Programm für die Elementar- und Mittelschulen, ferner die wichtigsten Verfügungen über die Organisation des Schulwesens in Polen.

Um den Metropoliten Szeptycki.

Innenminister Kiernik empfing in längerer Audienz den griechisch-katholischen Prezybryster Bischof Kuthlonski und den Syndikus Goeddecki von der Deutschen Metropole. Beide erklärten dem Minister, daß der Metropolit keinen Beschränkungen der persönlichen Freiheit unterliege und auf seinen ausdrücklichen Wunsch in Posen weile. Seine Krankheit gestatte ihm nicht, das Bett zu verlassen. Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung getroffen worden seien, um Unruhen in Lemberg zu vermeiden. Ihm zweck hätte auch darin bestanden, den hohen kirchlichen Würde des Metropoliten den gebührenden Schutz zu gewähren. Der Metropolit hat den Wunsch geäußert, vom Staatspräsidenten empfangen zu werden. Sein Anliegen wurde auf dem üblichen Dienstwege nach der Kanzlei des Präsidenten geleitet.

Drei Tage Haft für einen deutschen Redakteur.

In Bromberg fand am Mittwoch vor dem Bezirksgericht unter dem Vorsitz des Landrichters Bromierski eine Hauptverhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur der inzwischen eingegangenen "Deutschen Nachrichten" Paul Dobberman statt, der angeklagt war, in einem Artikel "Die Säkularherrschaft des Kommissars Sawiński" die Bestimmungen der §§ 181, 185, 186 St.-G.-B. verletzt zu haben. Der Angeklagte hatte sich bereit erklärt, den Wahrscheinheitsbeweis zu führen. Da wesentliche Zeugen, u. a. der Kommissar Sawiński selbst, nicht zur Stelle waren, wurde die Sache vertagt.

Während der Verhandlung gab der neben dem Angeklagten stehende Polizist diesem zu verstehen, daß er sich von der Anklagebank zu erheben hätte. Der Angeklagte gab dem Polizisten zur Antwort, er kenne die Bestimmungen genau und brauche nur den Weisungen des Gerichtsvorständen zu gehorchen". Der Vorsteher des Gerichts fand darin eine "Ungebühr vor Gericht" und verurteilte den Angeklagten zu drei Tagen Haft. Er wurde auch sofort abgeführt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Spitzer, betonte, daß die Sitzungspolizei allein in den Händen des Gerichtsvorständen liege, worauf dieser erwiderte, daß er dem Polizisten durch eine allgemeine Anordnung derartige Befugnisse übertragen habe. Gegen die Anordnung des Gerichtsvorständen und die Verhaftung des Angeklagten wurde unverzüglich Beschwerde erhoben.

Der Erbe.

Von Wilhelmine Fleck. (A. L. Lindner.)

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

Der Tag, der nur einen Sieg, keinen Kompromiß sehen durfte, war angebrochen. In seinem Zimmer am Schreibtisch saß Herr Christoph Utermöhl, in Miene und Haltung ganz der Gutsherr, der sich anschickte, einem außässigen Untergebenen den Standpunkt klarzumachen. Der Missätter, der ihn um Kopfeslänge überragte, lehnte am Fenster, dem Licht den Rücken lehrend.

"Also, Bernhard, wir wollten heute zum Schluss kommen. Zunächst will ich Dir sagen, daß Du nicht nach Bornoiv zurückgehst. Du bist mir zu unsicher, als daß ich Dich aus den Augen lassen dürfte. Ich hab genug von Deinen Flausen. Werd erst ein so tüchtiger Landwirt wie ich einer bin, dann geht nichts verkehrt. Ich bin auch nicht auf der Akademie gewesen. Damit Du genug zu tun kriegst, werd ich den Wirtschaftler entlassen. Meine in Karenthin kann ihn nehmen. Seiner ist zum Militär eingezogen worden."

Dem Sohne flog die Bornesröte ins Gesicht. Sein Wünschen und Wollen sollte wie das eines dummen Jungen bei Seite geschoben werden, ohne ein Wort der Erklärung und Begründung? Er zwang sich mühsam zu respektvollem Ton.

"Ich habe mich bemüht, Dir auseinanderzusehen, warum ich Schauspieler werde und nicht Landwirt. Es tut mir leid, daß ich Dir damit Verdruss mache, aber ich kann es nicht ändern. Du wirst später schon sehen, daß es für mich das Rechte gewesen ist. Bitte lasst uns jetzt nicht darüber streiten, Vater, wir verstehen uns doch nicht."

Der Alte wurde blaß unter dem Wetterbraun der Haut. Aha, dies war wohl ein Pröhchen von dem neuen Jugendton, von dem man jetzt so oft hört. Na, in seinem Hause wenigstens würden solche Töne nicht gefungen werden.

"Also wir verstehen uns nicht? Dann hör mal nipp zu." Er schlug bei jedem Worte mit dem Zeigefinger auf den Tisch.

Liquidation deutscher Besitzes.

(Fortsetzung der Liste zum Verkauf ausgeschriebener deutscher Ansiedlungen. Siehe "Pos. Tagebl." Nr. 195.)

48. Borowno 3, Band 2 Blatt 5, im Kreise Bromberg. Größe 17,60 Hektar, Wert 140 Millionen. Inhaber W. Scheidemann.

49. Borowno 4, Band 2 Blatt 6. Größe 16,00 Hektar, Wert 128 Millionen. Inhaberin Berta Gieseking.

50. Borowno 5, Band 2 Blatt 7. Größe 15,48 Hektar, Wert 126 Millionen. Inhaber Ernst Bürger.

51. Borowno 6, Band 2 Blatt 8. Größe 15,43 Hektar, Wert 124 Millionen. Inhaber Robert Birpel.

52. Borowno 10, Band 2 Blatt 12. Größe 14,68 Hektar, Wert 116 Millionen. Inhaber Gebr. Siemig.

53. Egin 29, Band 2 Blatt 100, im Kreise Schubin. Größe 22,10 Hektar, Wert 176 Millionen. Inhaber Heinrich Korff.

54. Golzenhofen 30, Band 2 Blatt 27, im Kreise Posen-West. Größe 15,48 Hektar, Wert 124 Millionen. Inhaber R. Lauer.

55. Golzenhofen 32, Band 2 Blatt 36. Größe 17,58 Hektar, Wert 140 Millionen. Inhaber P. Rothmeyer.

56. Golzenhofen 32, Band 2 Blatt 37. Größe 16,32 Hektar, Wert 130 Millionen. Inhaber P. Cawein.

57. Golzenhofen 36, Band 2 Blatt 40. Größe 16,87 Hektar, Wert 134 Millionen. Inhaber J. Hamm.

58. Grünthal, Blatt 22, im Kreise Nowotrowitz. Größe 30,00 Hektar, Wert 240 Millionen. Inhaber H. Bleckmann.

59. Heinrichswalder 25, Band 2 Blatt 48, im Kreise Posen. Größe 16,40 Hektar, Wert 132 Millionen. Inhaberin Margarete Ellermann.

60. Jaromierz 3, Band 5 Blatt 159, im Kreise Wohlstein. Größe 18,74 Hektar, Wert 150 Millionen. Inhaber Hermann Stahn.

61. Jaromierz 4, Band 5 Blatt 160. Größe 18,08 Hektar, Wert 144 Millionen. Inhaber E. Schmidt.

62. Jaromierz 6, Band 5 Blatt 162. Größe 15,44 Hektar, Wert 124 Millionen. Inhaber H. Döring.

63. Jaromierz 12, Band 5 Blatt 168. Größe 18,95 Hektar, Wert 112 Millionen. Inhaber Hermann Martin.

64. Jaromierz 16, Band 5 Blatt 172. Größe 19,18 Hektar, Wert 154 Millionen. Inhaber A. Groth.

65. Jaromierz 19, Band 5 Blatt 176. Größe 28,21 Hektar, Wert 186 Millionen. Inhaber R. Kanaler.

66. Kaszgor 30, Band 12 Blatt 474, im Kreise Wohlstein. Größe 2,08 Hektar, Wert 17 Millionen. Inhaber Johann Steiner.

67. Karszewo 10, Blatt 26, im Kreise Witkowo. Größe 19,49 Hektar, Wert 156 Millionen. Inhaber H. und Maria Reinling.

68. Ludwigsdorf 2, Blatt 12, im Kreise Witkowo. Größe 30,00 Hektar, Wert 240 Millionen. Inhaber K. Leitner.

69. Margoninsdorf 6, Band 1 Blatt 22, im Kreise Kolmar. Größe 18,64 Hektar, Wert 143 Millionen. Inhaber Hermann Böse.

70. Mochy 6, Band 18 Blatt 543, im Kreise Wohlstein. Größe 18,80 Hektar, Wert 148 Millionen. Inhaber Katharina Frech.

71. Mochy 6, Band 18 Blatt 546. Größe 19,95 Hektar, Wert 160 Millionen. Inhaber Johann Scherr.

72. Mochy 7, Band 18 Blatt 547. Größe 17,74 Hektar, Wert 142 Millionen. Inhaber Heinrich Frech.

73. Mochy 8, Band 18 Blatt 548. Größe 15,82 Hektar, Wert 125 Millionen. Inhaber Wilhelm Brauer.

74. Mochy 9, Band 18 Blatt 549. Größe 18,96 Hektar, Wert 112 Millionen. Inhaber F. Mennet.

75. Mochy 11 und 12, Band 18 Blatt 551. Größe 32,77 Hektar, Wert 262 Millionen. Inhaber Philipp Leischer.

76. Mochy 15, Band 15 Blatt 555. Größe 16,18 Hektar, Wert 130 Millionen. Inhaber J. Wollenschleger.

77. Mochy 18, Band 18 Blatt 558. Größe 12,60 Hektar, Wert 100 Millionen. Inhaber Hermann Goebel.

78. Mochy 20, Band 18 Blatt 560. Größe 11,58 Hektar, Wert 92 Millionen. Inhaber Emil Faßmann.

79. Ottorowo 31, Band 14 Blatt 44, im Kreise Samter. Größe 11,21 Hektar, Wert 90 Millionen. Inhaber Friedrich Wegner.

80. Ottorowo 51, Band 15 Blatt 64. Größe 12,08 Hektar, Wert 96 Millionen. Inhaber J. Schaefer.

81. Politzhovo 4, Band 4 Blatt 54, im Kreise Posen-Ost. Größe 18,97 Hektar, Wert 112 Millionen. Inhaber J. Böhm.

82. Politzhovo 6, Band 4 Blatt 56. Größe 11,98 Hektar, Wert 96 Millionen. Inhaber B. Budner.

83. Politzhovo 7, Band 4 Blatt 57. Größe 18,88 Hektar, Wert 110 Millionen. Inhaber Lisette Wissmann.

84. Politzhovo 10, Band 4 Blatt 66. Größe 12,01 Hektar, Wert 96 Millionen. Inhaber W. Hindermann.

85. Politzhovo 11, Band 4 Blatt 61. Größe 14,43 Hektar, Wert 116 Millionen. Inhaber Friedrich Wiersch.

86. Podgostiza 3, Band 7 Blatt 376, im Kreise Posen. Größe 21,00 Hektar, Wert 176 Millionen. Inhaber August Sattelmeyer.

87. Rattay 4, Band 1b Blatt 48, im Kreise Kolmar. Größe 15,72 Hektar, Wert 126 Millionen. Inhaber Wilhelm Bureit.

88. Rattay 11, Band 1b Blatt 55. Größe 16,07 Hektar, Wert 128 Millionen. Inhaber Heinrich und Ilse Kühl.

89. Samotschin 8, Band 22 Blatt 784, im Kreise Kolmar. Größe 0,26 Hektar, Wert 2 Millionen. Inhaber F. Radtke.

In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die Schätzungsweise erheblich hinaufgeschraubt werden sollen.

Die Einkommensteuer in Westpolen.

Für das früher preußische Teilgebiet gilt jetzt das preußische Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1908 zusammen mit dem Abänderungsgesetz vom 15. Juli 1928 (Dziennik Ustaw Nr. 6). Das Abänderungsgesetz gilt rückwirkend vom 1. April an bis 31. Dezember 1928.

1. Für das Einkommen außer für Dienstbesoldungen, Pensionen und Arbeitslöhne und Arbeitslohn aller Art gelten folgende Bestimmungen des § I und III des Gesetzes:

Die Steuervorschrift beginnt bei einem Einkommen von jährlich mehr als 2 Millionen Mark. Die Pflicht zur Abgabe einer Steuererklärung haben diejenigen, die schon im Vorjahr (also 1922/23) mit einem Einkommen von mehr als 600 000 Mark veranlagt worden sind. Krankenkassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien usw., die nach dem preußischen Gesetz § 8 II 3 u. 4, mit 800 Mark abzugängig waren, können jetzt bis zum vierzigsten Jahre dieses Betrages, also 24 000 M., vom Einkommen abgezogen werden.

§ 9 Abs. 2 des preußischen Gesetzes erhält folgenden Wortlaut: „Der Besteuerung unterliegen die Einkommen der physischen und juristischen Personen, die im letzten Kalenderjahr bzw. im letzten Geschäfts- oder Wirtschaftsjahr, das dem Steuerjahr vorangeht, erzielt wurden. Falls die Einnahmen aus der betreffenden Quelle nicht das ganze Jahr hindurch geflossen sind, so erfolgt die Besteuerung nach dem mutmaßlichen jährlichen Einkommen.“ Die Bestimmungen des § 9 Abs. 3, 4 und 5 des preuß. Gesetzes werden aufgehoben, d. h. der Handel, das Gewerbe, der Bergbau, die Landwirtschaft, auch bei nichtphysischen Personen, dürfen nicht mehr den dreijährigen Durchschnitt des Einkommens nehmen, werden vielmehr nach dem Einkommen des Kalenderjahrs 1922 oder in diesem Jahr abgeschlossenen Geschäftsjahres besteuert.

Bei Aktiengesellschaften usw. einschl. Genossenschaften dürfen 3½ Prozent des Aktienkapitals usw. oder der eingezahlten Geschäftsanteile nicht mehr vom Einkommen abgezogen werden.

Bei Genossenschaften sind jedoch Beträge, die auf solche Fonds der Genossenschaft übertragen werden, die satzungsgemäß nicht der Verteilung unter die Mitglieder unterliegen, in Ergänzung des § 5 des preußischen Gesetzes von der Besteuerung ausgeschlossen.

§ 12 des preuß. Gesetzes „Einkommen aus Grundvermögen“, wird durch folgenden Absatz ergänzt: „Bei Berechnung des Gesamteincomings aus Landwirtschaften unter 15 Hektar, die in einer Entfernung von 5 Kilometern von den Grenzen der Städte mit einer Einwohnerzahl von über 100 000 gelegen sind, wird das Einkommen in einer Höhe angenommen, die den Wert von 4 Meterzentnern Roggen aus 1 Hektar Boden zu den Durchschnittspreisen im Jahre 1922 nicht übersteigt.“

Art. 7 des Abänderungsgesetzes enthält einen neuen gestaffelten Steuertarif.

Eine Erhöhung der Steuerstufen auf Grund des § 19 Abs. 1 des preußischen Gesetzes für Personen, die Kinder und andere Familienangehörige auf Grund gesetzlicher Pflicht zu unterhalten haben, findet nur dann statt, wenn das Einkommen dieser Personen im Jahre 1922 unter 10 Millionen Mark betragen hat. Die geringere Erhöhung auf Grund des Abs. 3 dieses Paragraphen bei diesen Personen tritt bei einem Einkommen von höchstens 15 Millionen Mark ein.

Die Strafen des preuß. Gesetzes werden im Art. 10 und 11 des Gesetzes erhöht.

Die Bußgelder zur staatlichen Einkommensteuer zugunsten der Gemeinden und Kommunalverbände dürfen bei

"So wahr ich Christoph Utermöhl heß, Du wirst nicht Sch

Aus der polnischen Presse.

Korstanzy, Bozel, Stinnes.

einem Einkommen von über 2 bis 30 Millionen Mark 4 Prozent, bei 30 bis 100 Millionen Mark 4,5 Prozent, bei über 100 Millionen Mark 5 Prozent nicht übersteigen. Art. 26 des neuen Gesetzes befragt folgendes: „Falls die Durchschnitts-Engrospreise im Staate in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1923 höher sein werden, als die Durchschnitts-Engrospreise im Jahre 1922, so muß der gemäß Tarif Art. 7 dieses Gesetzes veranlagte und auf das dritte und vierte Vierteljahr des Kalenderjahrs 1923 zur Bezahlung entfallende Teil der staatlichen Einkommenssteuer — zusammen mit den Zuschlägen zugunsten der Selbstverwaltungsbände in der Höhe bezahlt werden, die durch Multiplikierung dieses Teiles der Steuer einschließlich der Zuschläge zugunsten der Selbstverwaltungsbände mit dem Exponenten, der das Anwachsen der Durchschnitts-Engrospreise in der ersten Hälfte des Jahres 1923 im Vergleich mit dem Durchschnitts-Engrospreise des Jahres 1922 angeht, bezahlt werden.“

Der Exponent, von dem in Teil I dieses Artikels die Rede ist, wird vom Finanzminister im Monat Juli des Steuerjahrs auf Grund der vom Statistischen Hauptamt gelieferten Angaben festgestellt. Der Exponent soll in einer ganzen Zahl oder höchstens mit einer Dezimalziffer ausgedrückt sein.

Falls der Steuerzahler von dem ihm nach § 67, Abs. 2 des preuß. Gesetzes vom 19. 6. 1906 zustehenden Rechte Gebrauch macht und vor Ende Juni 1923 die zweite und dritte Rate der Einkommenssteuer für das Steuerjahr 1923 ganz oder teilweise im voraus eingezahlt hat, so findet der Exponent, von dem in den vorhergehenden Teilen dieses Artikels die Rede ist, keine Anwendung. Durch Verordnung vom 18. 7. 1923 (Dz. Ust. Nr. 71) ist dieser Exponent im preuß. Teilgebiet für das Steuerjahr 1923, und zwar für die im dritten und vierten Vierteljahr (1. Juli bis 1. Oktober, 1. Oktober 1923 bis 1. April 1924) zu zahlenden Steuerteile auf die Zahl sieben festgesetzt worden.

Das Besitzsteuergesetz vom 3. 7. 1918 und das Gründungssteuergesetz vom 19. 6. 1906 werden aufgehen. Von der eingezogenen staatlichen Einkommenssteuer erhalten die Gemeinden und Kommunalverbände 80 Prozent.

Der besondere Tarif für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Steuerbefreiung der Unteroffiziere usw. im § 70 des preußischen Gesetzes, die singulären Steuersätze des § 79 des preußischen Gesetzes für die Kommunalsteuerung sind aufgehoben.

2. Für die Besteuerung der Dienstleistungen, Pensionen und Lohnbezüge aller Art gilt der Teil II des Gesetzes mit folgenden Bestimmungen:

Die Steueraufschlüsselung beginnt bei einem Einkommen von 7 200 000 Mark (vom 1. Juli ab s. jedoch unten). Als Grundlage für die Steuer wird die Höhe der laufenden Bezahlungen und Entschädigungen, die sowohl in Geld als auch in Naturalien empfangen werden, im Jahresverhältnis angenommen. Diese Einnahmen werden im ganzen versteuert. Dabei werden die bisher auf Grund der §§ 8, 19 und 20 des preußischen Gesetzes erlaubten Abzüge und Entschädigungen (indirekte Steuern, Kommunalsteuern, Krankenfassenbeiträge, Versicherungsprämien, gesetzliche Unterhaltsbeiträge für Familienangehörige, für besondere wirtschaftliche Verhältnisse) nicht mehr angewandt.

Der Wert der Naturalien wird gemäß den Preisen am 1. Januar 1923 berechnet. Die Steuer wird im Wege von Abzügen bei jeder Auszahlung erhoben. Die Abzüge sind nach einem Tarif gestaffelt.

Für die Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1923 gilt folgender Tarif:

	über 7 200 M. bis 9 600 M. wird abgezogen	1,1 %
9 600	12 000	1,4 %
12 000	15 600	1,7 %
15 600	19 200	2,0 %
19 200	22 800	2,5 %
22 800	26 400	3,0 %
26 400	30 000	3,5 %
30 000	34 000	4,5 %
34 000	38 000	5,5 %
38 000	42 000	7,0 %
42 000	46 000	8,5 %
46 000	50 000	10,0 %
50 000	52 000	11,5 %

Bei Bezahlungen, die 52 Millionen Mark übersteigen, wird die in dem Tarif in Art. 7 dieses Gesetzes angegebene Prozentstufe um 2 Prozent ermäßigt angewandt.

Die Prozentstufe der Steuer wird bei jeder sich wiederholenden Ausszahlung festgesetzt, indem diese Ausszahlung als Grundlage für die Berechnung der jährlichen Einkommensziffer angenommen wird.

Zwecks Feststellung der Prozentstufe bei Ausszahlung einmaliger Entschädigungen werden diese der Summe der letzten periodischen Entschädigung, berechnet im jährlichen Verhältnis, hinzugerechnet.

Der Tarif für das dritte Vierteljahr 1923 ist nach der im Dziennik Ustaw Nr. 68 veröffentlichten Verordnung folgender:

Lfd. Nr.	Jährliche Höhe der Entschädigung in 1000 M.		Prozentstuf e
	über	bis	
1	15 120	20 160	1,1 %
2	20 160	25 200	1,4 %
3	25 200	32 760	1,7 %
4	32 760	40 320	2,0 %
5	40 320	47 880	2,5 %
6	47 880	55 440	3,0 %
7	55 440	63 000	3,5 %
8	63 000	71 400	4,5 %
9	71 400	79 800	5,5 %
10	79 800	88 200	7,0 %
11	88 200	96 600	8,5 %
12	96 600	105 000	10,0 %
13	105 000	109 200	11,5 %
14	109 200	115 500	13,0 %
15	115 500	121 800	13,6 %
16	121 800	130 200	14,8 %
17	130 200	138 600	15,0 %
18	138 600	147 000	15,7 %
19	147 000	157 500	16,5 %
20	157 500	168 000	17,8 %
21	168 000	178 500	18,1 %
22	178 500	189 000	18,8 %
23	189 000	199 500	19,5 %
24	199 500	210 000	20,2 %
25	210 000	220 500	20,9 %
26	220 500	231 000	21,6 %
27	231 000	241 500	22,3 %
28	241 500	252 000	23,0 %
29	252 000	378 000	24,5 %
30	378 000	504 000	25,5 %
31	504 000	630 000	27,0 %
32	630 000	756 000	28,5 %
33	756 000	945 000	30,0 %
34	945 000	1 512 000	32,0 %
35	1 512 000	1 890 000	34,0 %
36	1 890 000	2 520 000	36,0 %
37	2 520 000		38,0 %

Wie die Behörden und die Arbeitgeber beim Abzug der Steuerabzüge zu verfahren haben, wird durch einen besonderen Erlass des Finanzministers geregelt, dessen Inhalt im heutigen lokalen Teil dieses Blattes wiedergegeben ist („Die Steuerabzüge von den Gehältern und Löhnen“).

30 000 M.; für Zustellung bei ungünstiger Anschrift 180 000 M.; für Voranschreitung der Gildebestellung (Xp) 450 000 M.; — vom 1. Oktober 1923 an: abgekürzte Telegrammaufzeichnungen jährlich 18 000 000 M., regelmäßige besondere Zustellung 18 000 000 M. Vereinbarungen über abgekürzte Telegrammaufzeichnungen sowie solche über regelmäßige besondere Zustellung der Telegramme können bis zum 15. September 1923 zum 1. Oktober 1923 gefündigt werden.

** Gegen den Abbau der Zwangsmitien. Aus Berlin wird gemeldet: In einer Versammlung des Bundes der Deutschen Mietervereine wurde stärkster Protest gegen die Ausführungsverordnung zum Reichsmitiengebot erhoben, durch die die Geschäft- und Industriebauten von der Zwangsmitie befreit werden. Die Mieter sehen in dieser Bestimmung den Beginn eines planmäßigen Abbaus der Zwangsmitien.

** Die Reichsgetreidestelle erhöht den Getreidepreis. Mit Wirkung vom 8. September an werden gemäß Beschluss des Reichskabinetts die Abgabepreise der Reichsgetreidestelle für das von ihr an die Kommunalverbände zur Markenbrotversorgung gelieferte Getreide für die Zone auf 40 Millionen Mark im Durchschnitt erhöht.

** Ein Rentner kostet — 7½ Millionen Mark. Das Kohlenamt der Stadt Berlin gibt bekannt: Aufgrund der Erhöhung der Bechenpreise ist eine entsprechende Heraufsetzung der Kleinverkaufspreise für Koks erforderlich geworden. — Die Kokspreise stellen sich mit sofortiger Wirkung wie folgt: Gas-Koks je Rentner ab Lager 7 481 000 M., frei Keller 7 588 000 M. Zuhause Lieferung: Kokspreis je Rentner ab Lager 7 431 000 M., frei Keller 7 588 000 M.

** Die Buchhändlerschlüsselzahl. Der Börsenverein deutscher Buchhändler hat infolge der weiteren Verteuerung der Produktionskosten seine Schlüsselzahl mit Wirkung vom 26. August an auf 120 000 festgesetzt.

** Die Not der Presse. Die Firma Gottschalk in Kassel hat dem gesamten technischen Personal der größten Kasseler Tageszeitung, dem „Kasseler Tageblatt“, zum 8. September gekündigt.

** Massenkündigungen in der Kasseler Metallindustrie. Der Verband der Metallindustriellen Kassels und der benachbarten Industriebezirke gibt bekannt, daß sich die Betriebe der Kasseler Metallindustrie gezwungen seien, zur Abwehr unberechtigter Lohnforderungen aller Arbeitern und Arbeitnehmer zum 15. September zu kündigen. Doch finden unter Vorbehalt der Regierungspräsidenten Einigungsverhandlungen statt.

** Eine Krise in Mecklenburg. Aus Mecklenburg-Schwerin wird gemeldet, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung, Stelling und Menke, ihre Börsen zur Verfügung gestellt haben. Am 26. August wurde in Schwerin das Denkmal für die Gefallenen des 89. Infanterie-Regiments enthüllt. Die Sozialdemokratie forderte von der Regierung die Verlängerung des Belagerungszustandes, um unter diesem Schutz die Denkmalsweihe zu verbieten. Als das nicht geschah, versuchten etliche Hundert Sozialdemokraten und Kommunisten, die Feier gewaltsam zu stören. Ohne jeden Erfolg, da die zuständigen Behörden den Unruhen nicht duldeten.

** Notstandsmassnahmen der hessischen Regierung. Das Hessische Ministerium für Arbeit und Wirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums angeordnet, daß für das Gebiet des Volksstaates Hessen vom 9. August 1923 an bis auf weiteres die Wartezeit für Empfänger von Erwerbslosenunterstützung allgemein auf drei Tage abgekürzt wird.

Freistadt Danzig.

* Die Teuerung in Danzig. Die für Montag, den 27. August, berechnete amtliche Teuerungszahl der Lebenshaltungskosten einschl. Bekleidung ist gegen die Notierung vom letzten Montag, den 20. d. Mts., gestiegen von 64 735 500 auf 66 460 500, also um 49,0 Prozent. Auf den Stand von dem Kriege bezogen ist danach die Teuerung auf das 992 596fache gestiegen.

* Der neue Hafenarbeiterlohn. Der Hafenarbeiterlohn beträgt ab 27. August 8 800 000 M.

* Danziger Fünf-Millionenscheine. In den nächsten Tagen gelangen weitere Notgeldscheine der Stadtgemeinde Danzig in Werten zu 5 000 000 M. zur Veräußerung, und zwar in der Form, daß ein Teil der bisher noch nicht ausgegebenen Scheine zu 50 000 M. mit einem grünen Aufdruck über Gültigkeit auf 5 000 000 M. versehen werden ist.

* Neuer Scheid der Stadt Boppot. Der Magistrat der Stadt Boppot gibt bekannt, daß ihm die anhaltende Zahlungsmittelknappheit gezwungen hat, eine zweite Auflage Scheids als Bargeldersatz in den Verkehr zu bringen. Die Bekanntmachung enthält eine genaue Beschreibung der Boppoter Fünf-Millionen-Scheide.

* Zum Besten einer Geschichte der Musik in Danzig. Am Donnerstag, dem 30. August, findet in der Marienkirche in Danzig ein Konzert des Berliner Blüthner-Orchesters statt, dessen Reinertrag für die Veröffentlichung einer Danziger Musikkunde von Dr. Nauschning-Posen verwendet werden soll.

Aus aller Welt.

Die Veränderungen im englischen Kabinett. Die offizielle Ernennung von Neville Chamberlain zum Schatzkanzler und Sir William Hicks zum Wohlfahrtsminister ist jetzt erfolgt.

Die englische Mittelmeersflotte. Die Londoner Meldung von einer Neuauflistung der englischen Flotte im Mittelmeer erfüllt einen Teil der Pariser Blätter mit lebhafter Unruhe. Die Nachricht kommt ziemlich überraschend, da bereits einige Jahre vor dem Kriege die Flotte über Einkünfte getroffen wurde, daß die französische Flotte das Mittelmeer und die englische den Atlantischen Ozean bewachen sollte.

Zum japanischen Außenminister ist nach einer Reutermeldung Graf Noda ernannt worden.

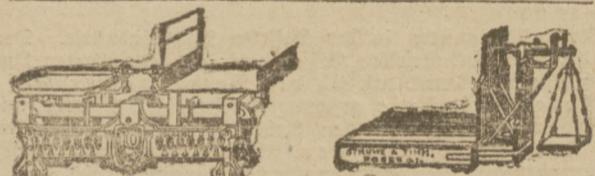
Neues vom Tage.

§ Einbruch in die deutsche Gesandtschaft in Budapest. Am Dienstag haben bisher unbekannte Täter einen Einbruch in das Palais der Budapester deutschen Gesandtschaft versucht. Das Stubenmädchen bemerkte gegen 9 Uhr abends im Schlafzimmer eine männliche Gestalt. Als sie den Legationsrat Arens, der mit seiner Familie gerade beim Abendstund' hinzurief, bemerkte der Einbrecher den Moment, um über den Balkon des Hauses zu entkommen. Die Polizei nahm die Spur auf, konnte aber bisher den Täter nicht aufzufinden machen.

§ Einbruch in das japanische Konsulat in Berlin. Aus Berlin wird gemeldet: Das Gebäude Süderstraße 25, in dessen Geheimräumen das japanische Konsulat sein Heim aufgeschlagen hat, war in der Montagnacht der Schauplatz eines ergiebigen Einbruchs. Das Haus, das in einem Garten liegt, ist außerhalb der Dienststunden und besonders zur Nachtzeit nur von den Pförtnerleuten bewohnt. Aber diese haben von dem nächtlichen Besuch nichts gemerkt. Die Verbrecher überstiegen einen Raum und drangen von der an das Hauptgebäude angebauten Garage aus durch ein Fenster ein. Sie durchwühlten alle Räume und Bäuche und stahlen schließlich einen großen Handkoffer aus Kindelei, der einem eben erst aus London zurückgekehrten Konsulatsmitgliede gehört. Es ist ein auffallend schöner neuer Mäderkoffer, mit Messingbeschlägen und doppelt verstärkten Ecken. Er trägt die Aufschrift Y. H. S. und enthält zahlreiche neue Kleidungsstücke englischer Herkunft und einen photographischen Apparat der Firma Contesse Nettet, Stuttgart, Marke Adoro. Für die Wiederbeschaffung ist eine hohe Millionenbelohnung ausgesetzt. Ob die Einbrecher es nur auf materielle Werte abgesehen haben, oder vielleicht auch auf Dokumente, muß dahingestellt bleiben.

Erstklassiges Wein- u. Spirituosen-Versandhaus
NYKA & POSŁUSZNY
 Telephon 1194 Poznań Wroclawska 33/34
 Vereidigte Meßweinlieferanten
 (vinum consecrable)
 fachmännische, gewissenhafte und
 zufriedenstellende Bedienung.

Fabrikneue
Hawa-Dampfdreschmaschinen
 (deutsches Fabrikat)
 mit voller Reinigung, Sortierzylinder, Kaff-
 gebläse, Trommelbreite 1700 mm,
 Stundenleistung ca. 20 Zentner,
 sofort ab Lager lieferbar.
„MECENTRA“
 Maschinen-Zentrale, T. z o. p.
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.



Spezial-Reparaturwerkstatt für
Wagen sämtlicher Art
 und Größe
 sowie neue und gebrauchte Wagen vorrätig
 Struve & Timm, Poznań, ul. Półwiejska 25.
 Telephon 2732.

Steinkohlen
 in allen Sortimenten liefert nur
 Großhändlern u. Industriellen
Sz. Rapp, Kraków,
 Dluga 50. — Telephon 4379.

Domin. Chrystowo
 verkaust 4 schwarzunte
 14—15 Monate alte (8839)

Zuchtbullen
 10½—12 Zentner schwer. Die Bullen sind rein gezüchtet und stammen aus den mächtigsten, besten Blutlinien Ostfrieslands, sind auf der Ausstellung in Posen gefördert und 3 davon prämiert, Vater ebenfalls. Wagen bei Anmeldung Oborniki ob. Szamotuly. Tel. Oborniki 19. Dietsch.

Gasmotor ca. 1 PS.
 gesucht.
 Preisangabe u. Beschreibung unter C. 8797 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Oele u. Fette
 in erstklassiger Qualität liefern
Sander e Brathuhn
 Poznań ul. Józefa Mielżyńskiego 23. Tel. 2019

Ausschneiden! Ausschneiden!
Postbestellung.
 An das Postamt
 Unterzeichneter bestellt hiermit
 1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
 für den Monat September 1923
 Name
 Wohnort
 Postauslast
 Straße

Dachpappe, Teer, Klebemasse
 liefert unter Tagespreis
Willy Meisel, Opalenica.

Tel. 37. Baustoff-Großhandlung. Tel. 37.

Eine Bäckerei

mit gut. Gebäuden und Land
 oder Wirtschaft m. gut. Boden u.
 Inventar zu kaufen
 gesucht. Anzahlung bis 300
 Millionen poln. Ang. unter
 8841 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Geld-
 schrank**

zu kaufen gesucht. Off. an
 Poznań-Bezirksamt Wi-
 klinowy, Nowy-Tomysł.

Zwei guterhaltene
Bettstellen

und eine eiserne
Kinderbettstelle

zu kaufen gesucht. Off. mit
 Preisangabe u. 8880 an die
 Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wir bieten antiquarisch, gut
 erhalten, zum Kauf an:

Die Welt des Kaufmanns

5. u. 6. Jahrg., geb.

Posener Buchdruckerei

u. Verlagsanstalt T. A.

Abt. Verlandbuchhandlung,

Poznań,

ul. Zwierzyniecka 6.

Gut erhaltenes, französisches

Billard

mit 8 Eisenbeinen, 8 Massen-
 bällen und 10 Queues steht
 preiswert zum Verkauf bei
 Otto Reich, Kawicz, ul.
 Paderewskiego 173.

Wir bieten, sofort lieferbar
 neu, zum Kauf an:

Wohnstuhl, Aus den Me-
 moten der Prinzessin Ar-
 nulf, gebunden.

Posener Buchdruckerei
 u. Verlagsanstalt T. A.

Abt. Verlandbuchhandlung.

Poznań,

ul. Zwierzyniecka 6.

Suche möbliert. Zimmer
 mit Schreibtisch. Kann auch
 Vorort sein. Gesl. Abreisen
 unter 8812 a. d. Geschäfts-
 stelle d. Bl. erbeten.

Einf. möbliert. Zimmer,
 evtl. Mansardenstube von
 alt. ruhiger Burzusdame zum
 1. 10. 23, mögl. Nähe Tier-
 gartenstr. zu mieten gesucht.
 Ang. mit Preis u. 8826 a.
 d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-tausch!
 Schöne Parterre-Wohnung:
 2 Zimmer, Küche m. Küchen-
 kammer u. Backofen, Speise-
 kammer, Keller u. Holzstall in
 Neudamm b. Küstrin nach
 Poznań zu tauschen gesucht.
 Antr. an F. Feige, ul. Fa-
 bryczna 2 III.

Stellenangebote

Gesucht v. sof. poln. sprach.

**Wirtschafts-
 Inspektor.**

Off. m. Gehaltsansprüchen (nur
 in natura) u. Bezeugnissen sind
 an Dom. Wenkowo, poczta
 Wieles, pow. Gąslików,
 zu jenoen.

!! Zur Beachtung!
 für diejenigen, die ein Unternehmen
 in Russland zu erwerben wünschen.

Polnischer Staatsangeh. wünscht ein chemisches Unter-
 nehmen in einer Gubernal-Stadt West-Sibi-
 riens an der Centralbahnlinie Sibiriens gelegen,
 welches aus 3 Häusern und einer chemischen Frucht-
 u. Mineralwasser-Fabrik besteht, die Apparate
 enthalten über 4 000 kg Kupfer, zu

verkaufen resp. gegen ein Grundstück
 in Polen zu vertauschen.

Das Unternehmen ist nicht nationalisiert. Die Dokumente sind vollständig in Ordnung und durch das
 polnische Konsulat versiegelt. Der Eigentümer —
 polnischer Republik — besteht auf Grund des Nigier
 Vertrages das Liquidationsrecht bezw. das Recht
 das Unternehmen zu behalten. Nur solide und erste-
 klasse Offerten sind zu richten an die

Zentral-Annoncen-Egpedition L. u. E. Mehl & Co.,

Warschau, Marszałkowska 130 sub „S. O.“

**Zwei-
 stöckiges Haus**

mit 2 Stockwerken in Hirschberg zu
 verkaufen oder gegen andere
 Objekt zu tauschen.
 Offerten unter 3. S. 8842 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Neuer Dreschkasten

für Motorbetrieb.

System: Klinger Altstadt-Stolpen i. Sachsen

Trommelgröße: 43 mal 170 cm.

mit 6 Schlägleisten.

steht preiswert zum

sofort. Verkauf.

MAKKUS i Ska, Poznań,
 plac Wolności 14. Tel. 4 168.

Verkaufe:

1 eisernes Bassin 1,20×1,20×1,20,

1 Zink-Bassin 1,20×1,00×1,00,

2 kupferne Waschkessel,

1 großen Füllösen u. a. Sachen mehr.

Angebote m. Rückporto u. h. h. 8836 a. d. Geschäft.d. Blattes.

Mieister!

Für die Habilitation von Druden u. lithogra-

phischen Farben wird ganz selbst. erfüllt.

Fachmann

v. einer chemischen Fabrik in Warschau gesucht.

Offerten mit Beschreibung des Lebensganges, Angabe der

Anträge nebst Photograpbie sind an die Zentral-An-

noncen-Egpedition L. u. E. Mehl & Co., Warschau,

Marszałkowska 130 sub „M. & S.“ erbeten.

Für größeres Fabrik-Unternehmen wird zum

1. Oktober d. 3. möglich, unverheirateter

**Buchhalter und
 Korrespondent,**

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift

mächtig, gesucht. Gesl. Angebote unter 3. 3290 an die

Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zum 1. 9. bzw. 1. 10. d. J.

wird ein jüngerer, lediger, evangelischer

18798

Hofbeamter

aus guter Familie für

2000 Morgen großes Gut

gesucht. Erfahrung in einfacher Buchführung und

Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Bewerbungen

mit Lebenslauf u. Bezeugnisschriften sind zu richten an

Gutsverwaltung Suchorecz,

v. Zalesie, pow. szubiński.

Suche für hiesige 2000 Morgen große intensive
 Wirtschaft zum 1. 10. 23 einen fleißigen jg. Mann als

Hofbeamten bez. Assistenten

evtl. auch

Polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Lebens-

lauf, evtl. Bezeugnisschriften. Gehaltsansprüche bitte einzus-

enden an

**A. Reimann, Ober-
 insp., Dom. Debina, poczta**

Otorowo.

Gutssekretärin
 zum 1. Oktober gesucht.

Beherrsch. beider Landessprachen in Wort u. Schrift Beding-

Bewerbungen nebst Gehaltsansprüchen erbeten

Dom. Orłowo b. Inowrocław. Tel. 49.

Krankenschwester

mit chirurgischer Vorbildung für Privatklinik in Posen,
 möglichst bald gesucht. Offerten mit Bezeugnisschriften und
 Gehaltsangabe unter 8824 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ueltere, erfahrene

Stellmacher

verlangt sofort (8800)

Wagenfabrik Martin,
 Gniezno (Gniezno).

Für kleinen Haushalt
 Mädchen für Alles

ab sofort gesucht. Angeb. u.

Solacz 8792 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Fertige

Damen-Mäntel

Engelverlauf zu Fabrikpreisen

eigene Fabrikation empfohl.

Noemer, Schneidermeister,
 Poznań, Szewska 12.

Bertausche

mein gutgehendes Sortiment-
 geschäft mit reichl. Waren-
 lager und schönem

(8828)

Grundstück

mit groß. Garten, gegen eine

Wassermühle. Landwirt-
 schaft ob. gut. Landwirt-
 schaft Paul Kurzinski

arieisch (Neumark).

Gutsbesitzerstochter, 21 J.

alt, sucht Herrinnenansicht

zwecks Heirat.

Bezeugnisschriften mit Bild u. 8832

a. d. Geschäftsst. d. Bl. er-

Weichl. Kinderl. besseres Ehe-
 paar, in ein. Orte m. deutscher

Schule, dem wenig an hohem

Pensionspreis geleg., würde

7jäh. hübsch. Mädchen, Halb-

weise, deren Mutter beruflich

tätig, bei sich als

Bolontär

Aus Stadt und Land.

Posen, den 30. August.

Die Steuerabzüge von den Gehältern und Löhnen.

Mit Erlass des Finanzministers vom 17. August 1923, Nr. D. B. 8027/2/23 ist verordnet worden, daß für die Abzüge der Einkommensteuer bei der Auszahlung der Dienstbezüge, Ruhegenüsse und Arbeitslöhne einschließlich der Teuerungszulagen vom 1. September 1923 bis zum Schluß dieses Jahres der Prozentsatz der Steuer in der Weise festzustellen ist, daß diese Bezüge nur in derjenigen Höhe auf das Jahr umgerechnet sind, in der sie am 1. August 1923 bei Gehaltsabzügen oder wenn es sich um Gehaltszahlung im Nachhinein handelt, am 31. Juli 1923 zur Auszahlung kamen, und daß die Differenz dieser Gehaltszahlung und der in letzteren Terminen tatsächlich zur Auszahlung gelangten Bezügen hinzuzurechnen ist.

Eine allfällige Teuerungszulage, die erst nach Auszahlung der ordentlichen Bezüge im Laufe des Monats abgesondert ausgezahlt wird, ist als besonderer Bezug anzusehen, von dem die Steuer nach dem Prozentsatz zu entrichten ist, der sich auf Grund der Umrechnung dieses Bezuges auf ein Jahr ergibt.

Beispiele:

1. Gehaltsbezug am 1. August 1923 für August oder am 31. Juli 1923 für Juli 2 000 000 Mfp., Gehaltsbezug am 1. September 1923 für September oder am 31. August 1923 für August 3 000 000 Mfp. Die Ermittlung des Steuerprojektes erfolgt nach dem ersten Bezug 12 × 2 000 000 Mfp. = 24 000 000 Mfp., hierzu die Differenz zwischen beiden genannten Bezügen 1 000 000 Mfp., Summe 25 000 000 Mfp., ergibt als Steuerprozent 1,4 Prozent.

Die Steuer von dem Gehaltsbezug von 3 000 000 Mfp. beträgt somit 42 000 Mfp.

Derselbe Angestellte (Arbeiter) erhält am 15. September 1923 eine ausnahmsweise Teuerungszulage von 2 000 000 Mfp. Diese ist auf das Jahresverhältnis umzurechnen und ergibt 24 000 000 Mfp. Das entfallende Steuerprojekt beträgt 1,4 Prozent und die Steuer von dieser Zulage von 2 000 000 Mfp. 28 000 Mfp. (Ergebnis die abgesonderte Teuerungszulage auf das Jahr umgerechnet weniger als 15 120 000 Mfp., so ist sie steuerfrei.)

2. Ein Arbeiter erhält am 31. Juli 1923 wöchentlich im Nachhinein regelmäßig 500 000 Mfp. und erhält am 31. August 1923 infolge Gewährung eines Teuerungszuschlags (paritätischer Erhöhung) wöchentlich 1 000 000 Mfp.

Das Steuerprojekt wird ermittelt: 52 × 500 000 Mfp. = 26 000 000 Mfp., hierzu eine einmalige Differenz zwischen beiden Lohnhöhen 500 000 Mfp., Summe 26 500 000 Mfp., hieron Steuerprojekt 1,7 Prozent, somit von dem Lohn von 1 000 000 Mfp. zu entrichtende Steuer 17 000 Mfp.

Wie Güter abgewirtschaftet werden.

Als Seitenstück zu dem Artikel „Federkrieg“ in Nr. 195 sei ein Artikel erwähnt, den vor einigen Tagen der „Kurier“ brachte von seinem ständigen Mitarbeiter, der sich des Pseudonyms „Egion“ bedient.

Einleitend bemerkte der Verfasser, daß dem preußischen Landrat in seinem Kreise nichts unbekannt war, er von allen Vorgängen wußte und sogar jedes Kind kannte. Anders ein Herr Starost (vom Verfasser nicht genannt), der anscheinend nicht weiß, wie es in seinem Kreise aussieht. Als Beispiel führt Egion ein Gut an (ebenfalls nicht genannt), das noch vor nicht zu langer Zeit damit soll doch wohl gefragt sein zu Seiten des letzten deutschen Besitzers) ein Museum in hoher Kultur und ein Schmuck des ganzen Kreises war, heute einen geradezu jammervollen Anblick bietet: die Gebäude verfallen, das Vieh schleicht abgemagert umher, der Acker ist nicht bearbeitet und überwuchert von allerlei Unkraut, das Inventar in unbrauchbarem Zustand um. u. u. Und woher das alles, fragt Egion? Weil das Gut — wie er ausdrücklich feststellt — als „Spielball“ diente und von einer Hand in die andere weg. Die neuen reichen Leute betrachten das Land lediglich als Spekulationsobjekt, an rationelle Bewirtschaftung denken sie nicht. Und — so fragt Egion weiter — wenn mir das bekannt ist, warum ist es dem Herrn Starost nicht bekannt, und warum schreitet er nicht dagegen ein?

Es muß anerkannt werden, daß Herr Egion so furchtlos die Schäden aufdeckt, wir zweifeln aber, daß sein Vorgehen Erfolg haben wird. Die Münzstände haben sich zit. tief eingefressen. Es ist leichter

durch Trinksprüche, Gelage sich beliebt zu machen und auf diese Weise sich einen Besitz zu verschaffen, diesen Besitz aber ordnungsmäßig zu bewirtschaften, dazu gehört mehr. Der „Kurier“ unterstreicht doch bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit den Patriotismus. Ist dieser Landwucher patriotisch und im Interesse der Ernährung des Landes? Nein, der Landwucher ist gewissenlos, ein Verbrechen und sollte mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden. Ungezählte Tausende kleiner Landwirte warten vergeblich auf ein Stückchen Land, und hier werden große Güter zum „Spielball“ gemacht. Das Spiel ist zu gefährlich, als daß es von Dauer sein kann.

Bromberg und das Kanalprojekt Oberschlesien-Danzig.

Da das Regierungsprojekt für den Kanal, der Danzig mit Oberschlesien verbinden soll, eine Umgehung Brombergs durch die Verbindung der Weichsel mit der Warthe unterhalb Thorn's vorsieht, beabsichtigt die Bromberger Handelskammer im Einvernehmen mit dem Magistrat mit einer entsprechenden Denkschrift bei der Regierung vorzulegen zu werden. Auf diese Weise will sie die Interessen des Bromberger Bezirks zu wahren versuchen und vielleicht doch eine Berücksichtigung des Bromberger Kanals bei dem Bau des Wasserweges erwirken. Da die Angelegenheit dringlich und für die Lebensinteressen des Gewerbes und Handels des ganzen Bezirks von großer Wichtigkeit ist, hat die Handelskammer, um Material zu sammeln, an die Interessenten einen Fragebogen versandt. Diejenigen Firmen, die bei der Verbindung des Mundschrreibens übergangen worden sind, die aber an dieser Angelegenheit ein Interesse haben, werden gebeten, ihre Erwägungen in dieser Sache möglichst bald der Handelskammer zu übersenden. Bei der Antwort ist zu berücksichtigen: 1. eine genaue Darstellung des Geschäfts der betreffenden Firma, der das zurzeit bestehende Kanalprojekt schaden könnte; 2. welche Feuerungsart die Firma benutzt, ob sie das Brennmaterial zu Schiffen bezieht oder beschaffen könnte; 3. ob die Firma sofort ihre Fabrikate oder Halbfabrikate zu Wasser umladen könnte und umgekehrt; 4. etwaige andere Angaben.

LebensmittelSendungen nach Russland. Das Hilfkomitee Dr. Nanjens teilt mit, daß es wieder Lebensmittelgeschäfte nach Russland absendet. Der Wert der Sendungen darf nicht 5 Dollars übersteigen. Anmeldungen nimmt die Bank Hanlowy in Warschau entgegen.

Preiserhöhungen des Magistrats. Mit Geltung von sofort ist der Wasserpreis für 1 Kubikmeter auf 450 M. erhöht worden. Die Schlachthofgebühren wurden erhöht: für 1 Pferd auf 200 000, 1 Rind 200 000, 1 Schwein 120 000, 1 Kalb 50 000, 1 Schaf 33 000, 1 Ziege 25 000, 1 Esel 15 000, 1 Lam 5000, 1 Kohlen 120 000, 1 Läuferschwein bis $\frac{1}{4}$ Jahr 120 000 M. Das Wiegen eines Wagens kostet 15 000, das Wiegen eines Wagons 20 000 M. Alle sonstigen Gebühren erhöhen sich um 100 v. H. Diese Preise treten heute, Donnerstag in Kraft. Die Gebühren für die Kühl- und Gefrieranstalt werden am 1. September erhöht. Wenn das zum Sintern der Fleischpreise nicht beträgt, dann hilft nichts mehr.

X Ein kirchliches Museum in Posen. Das zweite Stockwerk des Posener Schlosses ist für die Unterbringung von kirchlichen Denkmälern für die Kirche bestimmt worden. Dieser Tage sind alle Sammlungen der Posener Erzbistüme, die von Dr. Bożekowski und dem Geistlichen Majkowski inventarisiert wurden, dorthin geschafft worden. Das Posener „museumslüsterne“ Publikum wird also mit einem neuen Museum beschäftigt.

Die Deutsche Bücherei bittet uns mitzuteilen, daß sie infolge der ungeheuren Steigerung der Zeitschriftenkreise genötigt ist, von den Teilnehmern des Zeitschriftenkreises für das laufende Vierteljahr eine Nachzahlung von 20 000 M. einzuziehen.

X Keine Einlösung von Kriesnoten mehr! Nachdem die deutsche Kriesnotenabteilung in Berlin am 1. Juli d. Js. aufgelöst worden ist, ist auch das Kriesnoten-Einschädigungs- und Umtauschverfahren beendet. Weitere Anträge auf Umtausch von Kriesnoten werden deshalb nicht mehr berücksichtigt.

X Das Opfer eines etwas eigenartigen Überfalls wurden gestern zwei junge Damen vom Jettiger Markt, als sie den schönen Mondcheinabend zu einem Erholungsspaziergang in der ul. Grunwaldzka (fr. Auguste-Viktoriastraße) benutzten. Am Marscillino Wege wurden sie von einer Brüskale eingeholt, auf der vier Männer saßen, die sich offenbar in der Stadt übernommen

gehen der Künstler mit dem Blick auf ein gemeinsames Ziel — den Bau.

Junge Menschen, die als Lehrling in das Bauhaus eintreten wollen, müssen ihre bisherigen Versuche an künstlerischen Arbeiten zunächst einreichen, um von einer Kommission auf ihre Fähigkeiten hin geprüft zu werden. Im Falle der Aufnahme haben sie eine halbjährige Vorschule durchzumachen, in der sie den Umgang mit verschiedenartigstem Material und Werkzeug pflegen und, durch alle handwerklichen Betätigungsgebiete durchgeführt, ihre Bekleidung für ein Sondergebiet des Kunstgewerbes erkennen lernen. Wie sehr man bemüht ist, den einzigen Schüler auf individuelle Leistungen hinzuführen, möchte ich an einem Beispiel verdeutlichen: Man gibt ihm u. a. ein Schnitzmesser ohne Anweisung für dessen Gebrauchsmöglichkeiten in die Hand, um ihn zu veranlassen, eigene Schnitzkarten herzustellen und so die ganz individuellen Griffarten der Hand am besten zu betätigen. So lernt ein jeder sein Werkzeug durch eigene Erforschung und eigene Versuche kennen, was zu erfreulichen und eigenartigen Resultaten führt.

Nach dieser halbjährigen „Versuchstation“ kommt der Schüler in die eigentliche Werkstatt. Hier maltet in jeder Werkstatt ein Künstler als sogenannter Formmeister neben dem angestellten technischen Meister. Hier blüht das Töpfershandwerk unter dem Formmeister Wärts, das uns vielleicht am deutlichsten und reinsten das Kürschnereisen auf elementare Formen veranschaulicht, — die Töpferei, in der Prof. Gropius als künstlerischer Meister wirkt, und in der dem Schüler die Liebe zum Material, das Gefühl für die Natur des Holzes unauslöschlich sich einprägt, — hier lernen wir in der Weberei, die von dem Formmeister Much geleitet wird, die malerischen Kompositionsfähigkeiten der Schüler kennen, — hier gibt Kandinski den Ton für die farbigen Kontrastfarben der Wandmalerei an. Was überall an Zusammenstellung von Material und Farben geleistet wird, bedürfe einer besonderen Ausführung.

Im Mittelpunkt des Gesamtinteresses steht jedoch das Bauhaus selbst, der „Musterbau“. Jeder Schüler wird auf ein Schaffen hin ausgebildet, das in einem Zusammenhang mit dem Bau steht. Jeder wird ein wirkendes Glied in der Gemeinschaft aufbauender, werktätiger Menschen. In diese lebte Stufe der Ausbildung, das Zusammenwirken künstlerisch empfindender Kräfte, gelangt der Schüler nach Ablauf einer dreijährigen Lehrzeit, nachdem er sein Schellenstück vollbracht und seinen Lehrbrief auf den weiteren Weg mitgenommen hat.

Doch die Werkstätten Aufträge ausführen, kann für den Ernst ihrer Bestrebungen am besten Bezeugnis ablegen. So steht beispielsweise in Weimar selbst ein Musterhaus zur Befestigung, ein neu erbautes Einfamilienhaus, das die Idee strengster Zweckmäßigkeits mit dem Gefühl für Form und Farbe aufs harmonischste verbindet. Aber auch zu selbständiger Entfaltung wird dem Künstler Gelegenheit gegeben, und das Landesmuseum birgt eine Ausstellung

Bekanntmachung!

In Kürze erscheint das neueste und populärste Meisterwerk der Filmkunst jetziger Saison mit der Königin der Lichtbildbühnen

Asta Nielsen

und

A. Bassermann
in der Hauptrolle unter dem Titel:

Erdgeist.

Dieses Filmwerk hat nichts Gemeinsames mit den älteren Asta Nielsen-Filmen.

Teatr Pałacowy

Plac Wolności 6.

hatten. Als sie der beiden Damen ansichtig wurden, ließen sie das Fuhrwerk halten, ergreiften sie, setzten sie auf den Wagen und jagten davon. Da sie sich den Damen in zudringlicher Weise näherten, wehrten sich beide auf das Gestirn durch Peitschen, Krücken usw. Der einen gelang es schließlich, vom Wagen herunterzuspringen und zu fliehen. Wo die andere Dame geblieben ist, hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen. Die Männer standen im Alter von 28–30 Jahren. Der eine war mit einem grauen Gummimantel und mit langärmeligen Stiefeln bekleidet, am Hut hatte er eine Feder. Der zweite und dritte war mit grauem Jackett bekleidet. Der vierte, der Lenker des Fuhrwerks, war ein großer starker Mann mit dunkelbraunem Anzug.

Kinokunst. „Das Fräulein vom Tatort“, das neue Stück im „Teatr Pałacowy“, wurde gestern bei ausverkauftem Hause zum ersten Male gegeben. Dem Batho-Werk liegt ein Roman von Paul Bourget zugrunde. Es schildert Ereignisse der einzigen Tochter eines Tatortbesitzers.

Überfallen wurde gestern abend im Hause ul. Wiela 25 (fr. Breite Str.) ein dort wohnender Afternieter namens Przybyslaw, als er bereits im Bett lag, von dem in demselben Hause wohnenden Ehepaar Zielmann und mit einem Messer am Kopf und auf dem Rücken, sowie an der linken Hand überwältigt. Der Grund zu diesem etwas stark abgekürzten Verfahren ist unbekannt.

Als Spieldünni festgenommen wurde gestern abend auf dem Hauptbahnhof beim Eintreffen des Bromberger Zuges das Dienstmädchen Helene Meier aus Bromberg, das seiner dortigen Herrschaft mit 1½ Millionen barem Gelde, drei Meter Stoff, drei Lüderschürzen, einem Paar Damenschuhe und drei Blusen durchgegangen war. Sie mußte in polizeilicher Begleitung die Rückreise nach Bromberg antreten.

Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einer Kücke des Hauses ul. Polnische 28 (fr. Halbdorfstr.) durch Einbruch ein Paar Damenschuhe, eine Weberröhre und ein Damenstandspiegel im Werte von 3 Millionen M.; einem Fahrgäste der Straßenbahn, der von Krakau zurückkam, vermißt seine Geldtasche mit 800 000 M. von einem Balkon des Hauses ul. Etchla 7 (fr. Bartholdshof) sämtliche Blumen in Töpfen. Ein Herr Konstantin Heese von hier, der von Krakau zurückkam, erinnert seine Geldtasche mit 600 000 M.

malerischer und plastischer Einzelwerke der Meister, Gesellen und Lehrlinge des Bauhauses.

Was dem Besucher der Bauhausausstellung diese zu einem wirklichen Erlebnis macht, ist die außerordentlich plastische und einheitliche Durchführung des leitenden Gedankens, der trocken feindseligkeiten und Verständnislosigkeit nichts von seiner Freudeigkeit und Intensität eingebüßt hat.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Der neue Berliner Generalmusikdirektor. Als Nachfolger Leo Blechs wurde von der Generalverwaltung der preußischen Staatsoper Operndirektor Erich Kleiber vom Nationaltheater zu Mannheim auf fünf Jahre als Generalmusikdirektor verpflichtet.

— Medizinische Kongresse. Für September und Oktober sind folgende Kongresse in Aussicht genommen: 12. bis 19. September: Jahrestagerversammlung der Gesellschaft deutscher Nervenärzte in Danzig; 14. bis 15. September: Deutscher Arztetag in Bremen; 16. September: Zweite Versammlung der Vereinigung deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte in Münster in Westfalen; 18. bis 20. September: Deutsche Gesellschaft für gerichtliche und soziale Medizin in Bad Steben; 20. und 21. September: Jahrestagerversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie in Jena; 24. bis 26. September: Orthopädenkongress in Magdeburg; 24. bis 26. September: Kongress für Logopädie in Wien; 26. bis 29. September: Sechste Tagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie; 28. Oktober: Vereinigung mitteldeutscher Psychiater und Neurologen.

— Professor Wolfflin wird vorläufig keine Professur in der Schweiz annehmen und auch sein Münchener Lehramt nicht niedergelegt. Der berühmte Kunsthistoriker der Münchener Universität, ein geborener Schweizer, will in der Notlage, in der Deutschland sich zurzeit befindet, das Land jetzt nicht verlassen.

— Die Rheinlandkommission hat den Film „Brandenburg“ im besetzten Gebiet verboten. Der Film spielt zur Zeit König Ludwigs XIV. in der Pfalz und behandelt u. a. die Plünderei und Brandstiftung dieses blühenden Landes durch die Truppen des Generals Melat.

— Die Wiener Journalisten Blens und Weil haben es unternommen, ein neues Theater zu gründen. Der Festsaal des Wiener Kaufmännischen Vereins wird entsprechend umgebaut. Eröffnet soll das 450 Personen fassende Theater im November werden.

— Ein russisches astrophysikalisches Institut. Vor zwei Jahren wurde in Moskau ein Organisationsausschuß zur Errichtung eines russischen astrophysikalischen Instituts auf Anregung von Prof. Stratow gegründet. Aus diesen Arbeiten ist jetzt das Institut ins Leben getreten. Es besteht aus einem Zentralinstitut in Moskau, Direktor Prof. Dr. B. Degenoff, und Filialen in Tschaient, Direktor Prof. Botkin, Nowotscherkassk, Direktor Tscherskij, und Kutschino, Direktor Prof. S. Orlow.

und Militärpapiere. — In Biatlowo (fr. Schönhausen) wurden einer Frau Stanisawa Biemantowa zwei Damenfuchsägen, der eine mit braunem seidenen, der andere mit abgetragenen braunen Stoffutter geföhnen.

X Angehalten wurde vergangene Nacht gegen 1½ Uhr im Bezirk des 6. Polizeiokommissariats in der ul. Franciszka Ratajczaka (fr. Ritterstr.) ein herrenlos umherlaufender silbergrauer Wallach, der auf dem linken Hinterbein ein eingeklemmtes P. trägt. Er wurde im Polizeipferdedepot in der ul. Zwierzyniecka (fr. Tierartenstr.) unterge stellt.

X Beschlagnahme Diebstahl. Einer 26jährigen unverheirateten Frauensperson aus Lodz, die auch der hiesigen Kriminalpolizei auf das vorliegende bekannt ist, wurde gestern auf dem Alten Markt ein grau-bräuner neuer Damenmantel abgenommen, mit dem sie in sehr verdächtiger Weise verschwunden wollte. Der Mantel ist offenbar kurz vorher in einem Damenkonfektionsgeschäft am Alten Markt gestohlen worden, denn er trug noch an einem Knopfloch den grauen Bindfaden, an dem die Preisauszeichnung bestellt wäre. Sie behauptet zwar, den Mantel in Lodz in einem Geschäft gekauft zu haben. Der Mantel kann bei der Kriminalpolizei bestichtigt werden.

* Althorni, 29. August. In der Nacht zum 22. d. Ms. sind diese in die verschlossene Räucherkammer des Landwirts Otto Steiner hier eingedrungen, nachdem sie das Vorhängeschloß zertrümmert hatten. Den ganzen Inhalt der Kammer, etwa einen Zentner Speck und Schinken, nahmen die Spitzbuben mit.

* Bromberg, 29. August. Am deutschen Privatgymnasium kann der Unterricht erst am Freitag, 7. September, beginnen, da die während der Ferien in Angriff genommenen Reparaturarbeiten noch nicht beendet sind. An der Knaben-Mittelschule in Schleusenau erfolgt der Schulbeginn ordnungsmäßig am Sonnabend, 1. September, vormittags 8 Uhr. Der Wiederbeginn des Unterrichts an der Handelschule soll später bekanntgegeben werden. — Die "Deutsche Kunstschau" schreibt: Die Kommission zur Bekämpfung des Buchers und der Zeuerung in Bromberg hat in diesen Tagen bei verschiedenen Firmen Revisionen vorgenommen, bei denen eine ziemlich beträchtliche Menge von Waren aller Art beschlagnahmt worden ist. Einzelne Firmen haben sich daraufhin beschwerdefähig an die zuständige Stelle gewandt mit der Begründung, daß die beschlagnahmten Waren nicht ihnen, sondern von ihnen den Besitzerführern, vertretenen ausländischen Geschäftshäusern gehören, die ihre Lager hier haben, um den hiesigen Detailisten im Bedarfsfalle jederzeit mit den Waren dienen zu können. Unter den Geschäftshäusern, die derartige Lager hier unterhalten, befinden sich Danziger, holländische und amerikanische Firmen. Wie wir einem uns vorgelegten Telegramm entnehmen, trifft eine amerikanische Firma wegen der besagten Revisionen Maßnahmen, um die amerikanischen Waren, die hierher unterwegs sind, in Danzig anzuhalten. Da die ganze Angelegenheit noch ungeklärt ist, müssen wir vorerst davon absehen, darauf näher einzugehen.

* Kötitz, 29. August. In der Mordangelegenheit, die vor langer Zeit hier begangen worden ist, hat der Täter bei seinem Verhöhl die Tat jetzt eingestanden.

* Lissa, 28. August. Das "Liss. Tagebl." berichtet: Im Storchennest See zwei Personen ertrunken. Diese Schreckensnachricht durchsetzte gestern unsere Stadt. Leider hat sich die traurige Nachricht bestätigt, indem als ertrunken die etwa 18jährige Tochter des hiesigen Krankenhausangestellten Sch. und ein junger Mann, namens J., der erst vor vier Wochen vom Militärdienst entlassen worden ist, gemeldet wurden. Eine Gesellschaft junger Leute unternahm am Sonntag eine Vergnügungsfahrt nach dem schön am See gelegenen Städtchen Storchennest und vergründeten sich u. a. auch mit Kahnfahren, wobei dem Störer ein Ruder entglitt. Bei dem Versuch, es wieder zu erfassen, kenterte der Kahn, und die beiden jungen Leute ertranken. Erst gestern abend gelang es nach anstrengender, ununterbrochener Tätigkeit, die Leichen zu bergen. Die Teilnehmer an der verhängnisvollen Fahrt durften erst gestern nachmittag Storchennest verlassen und die Heimfahrt antreten. Heute begibt sich die Untersuchungscommission nach Storchennest, um den Tatbestand aufzunehmen.

Aus Kongresspolen und Ostpreußen.

* Lemberg, 28. August. Eine aufregende Szene gab es dieser Tage hier. Auf dem Dach des dreistöckigen Hauses Sobieskistraße 18 tobte die wahnsinnige Dienstmagd Filipczak herum. Als die Rettungsmannschaften sie fassen wollten, sprang sie von Dach zu Dach. Auf einem der höchsten Dächer gelang es den Sanitätsbeamten, die Wahnsinnige kurz vor dem Sprung in die Tiefe zu ergreifen. Sie wurde in die Irrenanstalt übergeführt.

* Warschau, 27. August. Einige Warschauer Cafés treten entschieden gegen das Treiben der sogenannten "Schwarzbuttermilker" auf. So hat z. B. das Café "Polonia" folgendes Blatt ausgehängt: "Wedts Säuberung des Cafés von Schwarzbuttermilker bleibt das Volal zeitweilig von 8—10 Uhr abends geschlossen." Diese Aufführung rief eine große Menschenansammlung hervor.

Gingelandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern um die vertragliche Verantwortung.

Nochmals die Butterpreise.

Auf das "Gingesandt" des Herrn "Privatbeamten" in Nr. 191 des "Pos. Tagebl." erlaube ich mir folgendes zur Aufklärung mitzuteilen:

Die allgemein vorherrschende Meinung im Publikum, daß der hiesige Butterhandel preisstreitend wirke, entspricht nicht den Tatsachen; das Gegenteil ist vielmehr der Fall, da es statistisch feststeht, daß in Posen die Butter vielfach billiger war, als in anderen Städten der Woiwodschaft. In anderen Artikeln gemessen, die längst den Weltmarktpreis erreicht haben, hat Butter heute noch nicht einmal ein Drittel des Weltmarktpreises erreicht. Vor dem Kriege z. B. kostete ein Bentiner Kohle etwa 90 Pf., ein Pfund Butter etwa 1,20—1,30 M., was also teurer als Kohlen. Heute sind Kohlen etwa 100 v. h. teurer als Butter. Vor dem Kriege kostete ein Pfund Speck etwa 60 Pf., ein Pfund Margarine etwa 60 Pf., ein Pfund Schmalz etwa 80 Pf.; heute sind diese Zette 50 v. h. teurer als Butter.

Der Herr Sinfendorf hat sich außerdem der Mühe unterzogen, sich mit unserer Preisakkumulation zu beschäftigen, und wirft uns einen Verdacht von 35 v. h. vor. Ein solchen Verdacht hat der reguläre Handel nie gehabt und auch nie beansprucht! Vielmehr wird bei Butter mit einem Brutonuchen, bei dem bereits 2½ v. h. Umsatzsteuer einkalkuliert sind, von 10—15 v. h. gearbeitet! Vielleicht ist der Herr Privatbeamte so freundlich, uns die Molkereien nahezu zu machen, die bei einem Kleinverkaufspreise von 50 000 Mark an uns Butter zu 38 000 M. das Pfund liefern wollen; eine gute Provision fernerhin wir ihm zu. Vielleicht bekümmt sich dieser Herr mehr um andere Artikel, wie Manufakturwaren, Schuhe, Eisenwaren usw., die ja „billiger“ als Butter sind.

Ein Posener Butterhändler.

Briefblätter der Schriftleitung.

Auskünfte werden unseren Lesern gegen Entsendung der Bezugskontrolle unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit freiemate beisteht.

N. V. Slowikowo. Boraussetzung ist, daß Ihr Bruder amerikanischer Staatsbürger ist.

N. R. in B. Da Sie und Ihr Sohn polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität sind, steht unseres Erachtens Ihrer Absicht nicht das geringste Hindernis im Wege.

Handel und Wirtschaft.

Handel.

Der deutsch-französische Außenhandel im ersten Halbjahr 1922. Nach den Ziffern der amtlichen französischen Statistik ist im ersten Halbjahr 1922 die französische Einfuhr aus Deutschland um 254 Millionen auf 388,9 Millionen (643,1 Millionen im ersten Semester 1922) gestiegen, die Ausfuhr nach Deutschland um 440 Millionen auf 494,1 (988,8) zurückgegangen. Auch die Einfuhr aus dem Saargebiet weist einen Rückgang von 43,8 Millionen auf. Sie beträgt 252 Millionen, gegen 295,8 in der gleichen Zeit im Jahre 1922. Dagegen hat sich die Ausfuhr Frankreichs nach dem Saargebiet mehr als verdoppelt. Sie ist von 162,1 Millionen auf 336,1 Millionen gestiegen. Die Einfuhr von Kohlen, Holz und sonstigen Brennstoffen aus Deutschland hat vom Januar bis zum 15. Dezember 1922 und 1921. Dementsprechend ist die Einfuhr aus Deutschland auf 9,42 Millionen Tonnen im ersten Halbjahr 1922 gegen 6,07 und 2,01 Millionen in den Jahren 1922 und 1921 gestiegen.

Auf dem polnischen Warenmarkt kalkulieren sich die aus dem Auslande bezogenen Waren und Rohstoffe bei dem gegenwärtigen Dollarstand außerordentlich hoch. Die Warschauer Handelswelt nimmt aber, wie "Kurier Poznański" schreibt, noch einen besonderen Zusatz. Die Warenpreise werden meist in Zloty berechnet, wobei ein bedeutend höherer Kurs als der dem Zlotystande zugrunde gelegte Schweizer Franken kurs angewendet wird. Diese Methode der Preissetzung wird nicht nur von der Kaufmannschaft, sondern auch schon von allen Produzenten angewendet. Darum bringt jeder Tag eine neue Welle von Preisseigerungen, deren Ende nicht abzusehen ist.

Verkehr.

Der Bau des polnischen Kohlenkanals, der aus finanziellen Gründen von der polnischen Regierung aufgegeben worden ist, bereitet auch der Privatinitiative wegen der großen rechtlichen Schwierigkeiten, die bisher nicht überwunden werden konnten, noch bedeutende Hindernisse. Die Warschauer Ministerium für öffentliche Arbeiten hatte bereits erhebliche Mittel für Studienzwecke aufgebracht, und die hydrographischen Untersuchungen in der Bifica, Warthe und Przemsa, d. h. den schwierigsten Teilen der Kanalstrecke, sind abgeschlossen. Auch soll die Frage der Wasserversorgung befriedigend gelöst sein. "Dziennik Poznański" meint, es bleibe abzuwarten, ob nunmehr das Syndikat "Vallum-Schwarzes Meer" da scheitern werde, wo die Initiative des Staates zerschellt sei, nämlich am Kapitalmangel. Die Konzessionsbedingungen stehen für die Aufnahme der Bauarbeiten eine bestimmte Frist vor. Nach Ablauf von 90 Jahren soll der Kanal ohne jegliche Entschädigung in die Hände des polnischen Staates übergehen.

Wirtschaft.

Die polnische Eierproduktion hat in der Vorriegszeit jährlich 17 000 Waggons oder 2,7 Milliarden Stück betragen. Nach Abzug des Inlandsverbrauchs verblieben für den Export 6000 Waggons, wovon auf Galizien 4000, auf Posen und Kongresspolen 1600 und die Ostprovinzen 400 Waggons entfielen, im Gesamtvalue von 50 Millionen Goldfranken. Die gegenwärtige Produktion beläuft sich auf 4 Milliarden Stück, der Inlandskonsum auf rund 2882 Millionen Stück, so daß für die Ausfuhr rd. 817 Millionen Stück oder 2000 Waggons verbleiben müßten. Im bisherigen Verlauf dieses Jahres ist aber die Eierproduktion durch die Witterungsverhältnisse ungünstig beeinflußt worden, so daß nur rd. 1200 Waggons für Ausfuhrzwecke zur Verfügung standen. Tatsächlich ausgeführt wurden bisher aber nur 650 Waggons. Die amtliche Regelung der Eierausfuhr läßt, wie die "Gaz. Warszawska" schreibt, noch viel zu wünschen übrig, und man erhofft von dem neuen Handelsminister eine vollständige Abänderung der Grundlagen, auf denen sich das bisherige Bewilligungssystem für die Eierausfuhr aufbaut. Die Eierausfuhr nach England kommt nur im Frühjahr in Frage. Zurzeit ist Polen in der Hauptsache auf Deutschland und Österreich als Absatzmarkt angewiesen.

Industrie.

Die polnische Mühlenindustrie hat an das Warschauer Ministerium für Handel und Industrie eine Denkschrift gerichtet, in der ein Überschuz von Getreide auf den polnischen Märkten festgestellt wird. Für die Mühlenindustrie habe sich dadurch eine schwierige Lage ergeben, daß große Vorräte von Getreidezeugnissen aller Art sich angehäuft hätten, für die kleinerer Absatz vorhanden sei, obwohl die Verkaufspreise in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Unkosten ständen. Die Mühlen seien daher gezwungen, ihre Produktion auf die Auflagen einzuschränken, ja sogar den Betrieb gänzlich stillzulegen. Die Krise sei eine Folge des übermäßigen Angebots, das der Inlandsmarkt nicht aufnehmen könne. Mindestens 8000 Waggons Getreide vorjähriger Ernte seien noch vorhanden.

Von den Banken.

Die Bilanz der polnischen Landesdarlehenskasse weist für die Dekade vom 1.—10. 8. eine Erhöhung des Banknotenumlaufs um 408 590 941 595 M. auf 4 887 300 000 000 M. nach. Die Staats schuld ist um 411½ auf 4602 Milliarden gewachsen.

Von den Aktiengesellschaften.

Bank Zwiazku Spółek Zarobk. in Posen. Auf Beschuß der Generalversammlung vom 19. April d. Js. ist das Aktienkapital auf 1 Milliarde Mdp. durch Ausgabe von Aktien XI. Emission erhöht worden. Die Aktionäre der früheren Emissionen erhalten auf 1 alte 1 junge Aktie der XI. Emission zum Nominalwert von 1000 Mdp. zum Kurse von 250 v. h. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli d. Js. dividendenberechtigt. Die Aktionäre werden eracht, in der Zentrale der Bank, ul. Rzeczypospolita Nr. 11, oder in einer der Filialen die Aktien gegen Vorzeigung der alten zum Preise von 3500 Mdp. entgegen zu nehmen. Das Bezugssrecht läuft am 15. September d. Js. ab.

Zentrala Górska T. A. in Posen. Auf Beschuß der Generalversammlung vom 24. August d. Js. werden von der Bank Przemysłowej T. A. Posen, ul. Szw. Mielczarskiego Nr. 7, auf die Kapitalien der I.—IV. Emission für das Geschäftsjahr 1922/23 6 % Dividende, 94 % Superdividende und 100 % Bonus (insgesamt 200 %) ausgezahlt. Die Aktien V. Emission erhalten für ein Quartal 50 %.

Von den Märkten.

Vom Großenholzmarkt. Die geringe Festigung des Kurses der Polenmark und der allgemeine Mangel an Umlaufsmitteln dringen die Holzproduzenten zur Realisierung des in ihrem Besitz befindlichen Materials. Gleichzeitig wirken die Ferienperiode, die Schwierigkeiten beim Export und die Verkehrsnöte, die infolge der letzten Ausstände in Deutschland und Danzig entstanden, ungünstig auf die Entwicklung der Transaktionen ein. Bei einem Kurse von 1 150 000 für das englische Pfund wurden in 1000 M. Iso Wagon Verladestation folgende Preise verlangt: Englische Kiefernbohlen, scharflang beschnitten, ohne Fehler, unsortiert 2800 bis 2850, desgl. Fichte schwankt zwischen 2400 bis 2450, englische Bohlen in Normalausmaßen, tieferes Baupholz 2800 bis 2850, Fichte 2000 bis 2050. Unsortierte Fichtenbohlen (Tischler- und Bauholz), scharflang beschnitten, ohne Fehler, für den Export nach Frankreich und Belgien, schwanken bei einem Kurse von 18 800 für den französischen Franken von 2250 bis 2300. Kiefern Bretter, reines Tischlerholz, nicht beschnitten, gute Inlandsware, 1200 bis 1300 je nach Qualität. Beschnittene Kiefern Bretter für Zimmerleute, ohne besondere Auszeichnungen, schwanken zwischen 800 bis 900, Fichte von 750 bis 780. Halbzölzige Kiefern Bretter blieben eigentlich stark gesucht und bewegten sich zwischen 950 und 980, Fichte kam auf 900 bis 920 bei starkem Bedarf. Kiefernporölföhe, gebundenes Stammholz ohne Fehler unsortiert, mehr als 25 Zent-

meter Durchmesser am dünneren Ende, bewegten sich zwischen 1200 und 1300 je nach Qualität und Entfernung von der Grenze. Fichtenlöbe von 1000 bis 1100, gewöhnliches Schneide-Langholz von 16 Centimeter Durchmesser am dünneren Ende, ohne Fehler und besondere Auszeichnungen, 650 bis 750, Fichte 10 Prozent billiger, Kiefernporölföhe, Stammholz I. Qualität bei verringertem Bedarf 750 bis 850. Breitspurige Eisenbahnschwellen aus Kiefernholz für den Export 140 bis 145, für die P. R. B. 90 bis 95, Doppelsleepers für den Export 250 bis 260 pro Stück. Grubenholz in ganzen Längen kam auf 400 bis 420 bei lebhaftem Bedarf. Infolge der letzten Ereignisse in Deutschland hat der Bedarf für Papierholz nachgelassen, für den Kubikmeilen wurden 450 bis 480 geboten. Telegraphenstangen für den Export in gemischten Längen kamen auf 600. Gemischte und trockene Brennholze bei größerem Bedarf 4500 bis 4800 pro 10 000 Kilo loko Wagen Verladestation. Die allgemeine Lage abwartend und unbestimmt.

Börse.

Die P. R. B. zahlte am gestrigen Tage für Goldmünzen (in Klammern Silbermünzen): Rubel 122 480 (83 950), Mark 56 710 (23 820), Krone 48 230 (19 470). Münzeinhalt der lateinischen Union 45 920. Dollar 238 135 (112 200). Pfund Sterling 1 185 700, sh. 24 890, türk. Pfund 1 044 400. Schwedenkrone 63 500 (627 980) Gulden 95 700 (44 070). österl. Dukaten 544 600 (51 800), belg. und holländ. Dukaten 543 500, 1 g Goldstaub 158 250 (4664).

Warschauer Börse vom 29. August. Am heutigen Tage fand lediglich offiziell die Devisenbörse statt. Die Kurse für Auslandsvaluten haben eine Kleinigkeit angezogen. Lediglich die deutsche Mark mußte nachgeben. Der Verkehr war nur gering aus Mangel an Börsen. Aktien wurden nur inoffiziell gehandelt. Nachmittags 5 Uhr konnten folgende Preise verzeichnet werden: Starachowice 950, Lublin 665, Lipow 205, Silesia 1 Swiatlo 640, Polski Bank Warszawie Lwowie 85, Malowolski 95. Von inoffiziellen Werten wurden gehandelt: Konopie 125, Lukomirów 170—190, Polski Glog 60, Dechita 21, Opatów 130—150, Czernowice 80 000 bis 12 500, Kujawy 15 000, Rydzek 500, Jaworzno 4200, Hurtonia Opatowa 9, Przemysł Nowy 75, Sarniakowa 80, Szczecin 32, Ełkownia Sanie 35, Silesia 50, Pruszków 75—80, Kabel Polski w Bydgoszcz 140—150, Ełkownia Sosnowiecka 500, Zielona Góra 150, Zielona Góra 1800—1850, Zielona Góra 125—1400, Polnisches 130, Zielona Góra 100 Kubikfuß nom.)

Krakauer Börse vom 29. 8. 23. Die Tendenz für Aktien ist schwach. Größeres Interesse herrscht für Bieleniewski, Görka und Cmielow. Für Valuten ist die Tendenz seit geblieben. Von den wichtigsten Papieren notierten offiziell: B. B. Przemysłowa 102 bis 98, Bank Malowolski 108—105, Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych 557, Polski Glog 7800—8000, Bieleniewski 2025—2200, Cegielski 162—166, Trzebinia Zielona 29—270, Pharma 230—240, Memel 200—205, Stróz 165—175, Gorla 2950—3000, Topo 610—620, Polnisches 130, Zielona Góra 125—1400, Potocie 130. Inoffizielle Werte wurden nicht gehandelt.

Kurse der Posener Börse.

	30. August	28. August
Spaltaktion:		
Kwilecki, Potocki i Sta. I		